

Bienen-Campingplätze –

Jungimkerbetreuung leicht gemacht

Von Heike Braukhoff & Dr. Pia Aumeier

E-Mail: www.ruhrstadt-imker.de



Neuimker finden ist nicht schwer, Pate sein dagegen sehr. Neue Imker sind wichtig, denn sie sichern den „Fortbestand der Art“. Aber sie machen auch viel Arbeit.

Die Geister die ich rief...

Imkern ist das neue Joga, momentan möchte jeder es ausprobieren. Durchschnittlich 45 Jahre alt und zu einem Drittel weiblich ist der „Nachwuchs“ heutzutage. Mitten im Leben, haushaltet er sinnvoll mit Zeit und Geld, erwartet daher auch eine qualifizierte und routinierte Betreuung. Und die verlangt den wenigen aufopferungsvollen Imkerpaten pro Verein viel ab: wer zum zehnten Mal einem panischen Anruf gefolgt ist, dem zwanzigsten blutigen Anfänger die Entwicklung einer Bienenmade erläutert, oder den x-ten verlorenen Schwarm aus Nachbars Hecke gekratzt hat, der überlegt genau ob er sich im nächsten Jahr den Nachwuchs erneut aufhalst.

Die Alternative - Praktische Starthilfe am Bienen-Campingplatz

Unter dem Motto „mit Spaß gemeinsam imkern“ gründeten sich die „Ruhrstadt-Imker e.V.“ im Oktober 2012...und trafen mit ihren Angeboten (www.ruhrstadt-imker.de) offenbar den Nerv der Zeit. Dem innovativen Verein im Herzen

des Ruhrgebiets flogen mit Jahresfrist fast 100 überwiegend hoch motivierte Jungimker aus Nah und Fern zu. Die übliche „eins zu eins“ Betreuung durch einen individuellen Imkerpaten konnten die ambitionierten „Gründerväter“ so jedoch keinesfalls stemmen. Der Verein machte aus der Not eine Tugend: er erfand die „Bienen-Campingplätze“, souverän betreut durch wenige erfahrene Coaches.

Zwei Plätze im Bochumer Stadtgebiet sind es mittlerweile, an denen die „Ruhrstadt-Imker“ gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Sie bieten „gartenlosen“ Jungimkern unkompliziert einen ersten Stellplatz für ihre Völker. Dort treffen sie sich zu festen Zeiten (anfangs wöchentlich), um gemeinsam zu imkern. Selbstredend sind die Betreuungszeiten arbeitnehmerfreundlich, ein Stand wird am Sonntagvormittag, der andere am Montagabend ab 18:00 Uhr bedient. Der für den Stellplatz zuständige Coach aus dem Verein kann so mit geringem Zeit- und Fahrt-Aufwand bis zu 15 Neulinge betreuen. Er ist auch der Ansprechpartner für den Bereitsteller

des Geländes. Bei den Treffen wird gemeinsam beraten, geimkert, Windeln gezählt oder behandelt, man gibt sich gegenseitig Hilfestellung und verleiht Material. Gemeinsam wird auch repariert, neu Erworbenes bewundert und sogar Kochrezepte ausgetauscht. Manch einer bringt Kaffee & Kuchen oder überzähliges Obst aus dem Garten zu diesem Open-air-Stammtisch. Ist jemand im Urlaub oder krankheitsbedingt verhindert, kümmert sich der Coach gemeinsam mit den Anderen um dessen Völker. Alle Mitglieder eines Campingplatzes sind über das Handy erreichbar und haben eine Mailadresse hinterlegt. So kann man sich auch während der Woche verständigen, wenn es z.B. zum vereinbarten Termin heftig regnet oder jemand kurzfristig verhindert ist aber möchte, dass man seine Bienen inspiziert. Nach Jahresfrist bleiben Einige weiter vor Ort, können dann im Schneeballprinzip als Ansprechpartner für frische Jungimker dienen. Andere haben einen neuen Stellplatz bei sich in der Nähe gefunden und schaffen so Raum für die Neuen.

Die Stellplätze hoch begehrt. Selbst Einsteiger die eigentlich Platz zu Hause hätten, imkern lieber im ersten Jahr auf dem „Campingplatz“, der wöchentlichen Betreuung vor Ort wegen. Andere kommen regelmäßig nur zur Beratung bienenlos zu den Terminen. Besprochenes vollziehen sie dann bei sich zu Hause an den eigenen Bienen nach.

Bienen-Camping, eine gute Idee, geboren aus der Not weniger (fauler) Erfahrener in einem aufstrebenden Verein, hat sich gemauert zu einer Bereicherung für das Vereinsleben und den „unbezahlbaren“ Austausch untereinander!



Gemeinsam mit Gleichgesinnten wird das erste Völkchen stolz besichtigt.



Beutenvielfalt am Campingplatz stört weder Bienen noch Imker.
Fotos: Heike Braukhoff